

Betrachtung über 4. Mose

Teil 2

Referent	Daniel W. Paterson
Länge	00:59:43
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/dwp020/betrachtung-ueber-4-mose

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend aus dem 4. Buch Mose, aus dem 21. Kapitel.

Wir lesen von Vers 4 aus 4. Mose 21 bis Vers 20.

Vers 4. Mose 21 bis Vers 21.

[00:01:19] Da kam das Volk zu Mose, und sie sprachen, Wir haben gesündigt, dass wir wieder Jehova und wieder dich geredet haben. Flehe zu Jehova, dass er die Schlangen von uns wegnehme. Und Mose flehte für das Volk. Und Jehova sprach zu Mose, Mache dir eine feurige Schlange, und tue sie auf eine Stange. Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben. Und Mose machte eine Schlange von Erz, und tat sie auf die Stange. Und es geschah, wenn eine Schlange jemand gebissen hatte, und er schaute auf zu der Ehrenschlange, so blieb er am Leben. [00:02:08] Und die Kinder Israel brachen auf und lagerten sich zu Obod. Und sie brachen auf von Obod und lagerten sich zu Jehabarim in der Wüste, die vor Moab gegen Sonnenaufgang ist. Und von dort brachen sie auf und lagerten sich am Bache Sereth. Von dort brachen sie auf und lagerten sich jenseits des Arnon, der in der Wüste ist, die aus dem Gebiete der Amoriter hervorgeht. Denn der Arnon ist die Grenze von Moab zwischen Moab und den Amoritern. Darum heißt es in dem Buche der Kämpfe Jehovas, Waheb in Suphar und die Bäche des Arnon und die Ergießung der Bäche, die sich erstreckt nach dem Wohnsitz Ars und sich lehnt an die Grenze von Moab. [00:03:03] Und von dort zogen sie nach Bea, das ist der Brunnen, von welchem Jehova zu Moses sprach, versammle das Volk und ich will ihnen Wasser geben. Damals sang Israel dieses Lied, herauf Brunnen, singet ihm zu, Brunnen, den Fürsten gegraben, den die Elend des Volkes mit dem Gesetzgeber gehüllt haben, mit ihren Stäben. Und aus der Wüste zogen sie nach Matana und von Matana nach Nachaliel und von Nachaliel nach Bamut und von Bamut nach dem Tale, das im Gefilde Moabs ist, nach dem Gipfel des Pisgah, der emporragt über die Fläche der Wildnis. In vielerlei Hinsicht wird das Zusammenkommen heute Abend leichter sein als gestern Abend.

[00:04:20] Nichtsdestoweniger ist die Zusammenkunft, die wir haben, herausfordernd und wir sehen auf zu dem Herrn und erbitten seine Hilfe.

Wir haben gestern Abend gesehen, dass wir das vierte Buch Mose mit dem ersten Korintherbrief vergleichen können und wir möchten gerne heute Abend diesen Gedanken fortsetzen. Aber wir möchten uns heute Abend auch wieder beschränken auf einige, auf drei Punkte.

[00:05:12] Wir lesen da, dass die Kinder Israel aufbrachen von Oboth und dann aufbrachen gegen Sonnenaufgang. Und wir möchten gerne diese Worte unterstreichen, dass sie aufbrachen gegen Sonnenaufgang. Der Gott, der Israel aus Ägypten herausgeführt hat, würde sie sicher in das Land bringen.

[00:06:01] Aber hier wird erwähnt, dass das Volk aufbricht gegen Sonnenaufgang. Und wir möchten gerne aus dem Neuen Testament ein wenig den Gedanken entwickeln, dass unsere Augen auf das Ziel gerichtet sein sollen. Das wird an vielen Stellen in Gottes Wort unterstrichen. Zum Beispiel auch im ersten Korintherbrief, in Kapitel 15, wo wir in Vers 19 lesen.

In 1. Korinther 15, Vers 19 lesen wir, dass wenn wir alleine in diesem Leben Hoffnung haben, sind wir die Elendesten von allen Menschen. Und in Vers 51 lesen wir die Worte, siehe ich sage euch ein Geheimnis.

[00:07:10] Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und der Höhepunkt dieses Abschnittes, da sagt der Apostel Paulus, dass der Tod verschlungen ist in Sieg. Und dieser Höhepunkt ist sehr wichtig für uns in unseren Herzen. Wir finden den Gedanken auch im Brief an die Hebräer, auch einen Brief, den wir einen Wüstenbrief nennen können. In Kapitel 2, lesen wir in Vers 4, in Vers 5 ist die Rede von dem zukünftigen Erdkreis, von welchem wir reden. [00:08:10] Und wir sehen, dass der Apostel also frei ist, in diesem Brief zu sprechen über die Zukunft.

In Kapitel 10, in Vers 22 spricht er von der vollen Gewissheit des Glaubens, aber in Kapitel 6, Vers 10 spricht er auch von der vollen Gewissheit der Hoffnung. Und wir sehen, dass das eigentlich beispielhaft dargestellt wird, in Abraham, dem Vater der Gläubigen. In Kapitel 11, Vers 10, heißt es, er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Schöpfer und Baumeister Gott ist.

[00:09:16] Wir sehen, dass Abraham sein Auge richtete auf das Ziel, und im Lichte dieses Zieles hat er in einem Zelt gewohnt. Er war ein wirklicher Pilger, er hatte einen Altar, er war ein Anbeter, und er wohnte auch bei den Brunnen. Und wir sehen, dass dieser Gedanke der Zukunft, der Bestimmung, auch bei dem Apostel Paulus zu finden ist.

In Philippa, Brief lesen wir, in Kapitel 3, da heißt es in Vers 14, das Ziel anschauend jage ich hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu.

[00:10:21] Er wusste genau, wo er hin ging, und er war sich völlig des Lohnes bewusst, der ihn erwartete.

Er konnte sagen, dass für ihn die Krone der Gerechtigkeit bereit lag, die der Herr, der gerechte Richter, ihm geben würde an jenem Tag. Und nicht mir allein, sondern auch all denen, die seine Erscheinung lieben. Und wir sagen mit Ehrfurcht, dass auch der Herr Jesus ausschaute nach der Zukunft.

[00:11:09] In Hebräer 12 lesen wir, in Bezug auf den Herrn Jesus, dass er um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet hat und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Wir sehen also auch, dass der Herr Jesus eine Hoffnung vor sich hatte. Und zu einem anderen Zeitpunkt möchten wir die verschiedenen Dinge sehen, die zu dieser Hoffnung gehören. [00:12:03] Lasst uns im Augenblick den Gedanken festhalten, dass auch unser Herr diesem Ziel entgegen ging. Auch das ist ein Gedanke, der für uns alle wichtig ist in unserer geistlichen Entwicklung. Wir finden das zum

Beispiel auch illustriert im Leben von Kaleb, ein Mann von dem gesagt werden konnte, dass er Gott völlig nachgefolgt ist. In Joshua Kapitel 14 lesen wir in Vers 13 und 14, dass er eigentlich immer die Stadt Hebron in seinem Herzen hatte. Er hat Hebron gesehen als einer der Kundschafter, der in das Land Kana angezogen war. [00:13:09] Und er hat niemals den Gedanken aus den Augen verloren, dass Hebron die Stadt war, die Gott ihm geben wollte. So sehen wir also, wie wichtig dieser Ausdruck ist in 4. Mose 21, als das Volk Israel bereits an der Grenze des Landes war, dass sie zogen gegen Sonnenaufgang. Nun lassen wir das als Punkt Nummer 1 und gehen weiter zu Punkten 2 und 3. Wir möchten das jetzt dabei bewenden lassen und weiterfahren mit dem zweiten und dritten Gedanken. Wir erwähnen diese Dinge zusammen aus einem bestimmten Grund. [00:14:04] Der zweite Gedanke, den wir finden oder betonen möchten, ist das Kreuz. Und der dritte Gedanke ist der Heilige Geist.

Im ersten Korintherbrief sehen wir in Kapitel 1, dass das zentrale Thema das Kreuz ist. Und wir sehen in Kapitel 2, dass der Hauptgedanke der Heilige Geist ist. Und wir könnten sagen, dass das wie zwei Säulen sind, diese beiden Gedanken, die uns einführen in die Lehre des ersten Korintherbriefes. Wir möchten uns jetzt zunächst auf den zweiten Punkt konzentrieren.

[00:15:09] Zunächst möchten wir etwas sehen von der Bedeutung des Kreuzes in der Lehre des Apostels Paulus. In 1. Korinther 1 lesen wir, dass der Apostel Paulus sagte, wir predigen Christum Jesum als gekreuzigt.

Wir erinnern uns daran, dass in der Versammlung in Korinth, dass man sich da des Menschen rühmte. Aber wir sehen, dass Paulus der Situation begegnete, indem er das Kreuz hineinbrachte.

In diesem Kapitel begegnen wir dem Ausdruck, das Wort vom Kreuz. [00:16:06] Und er bringt sozusagen auf die Versammlung in Korinth die ganze Wichtigkeit des Kreuzes, dieser Botschaft vom Kreuz.

Wenn wir an die Sprache der Evangelien denken, können wir sagen, dass die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt wird. Und das ist auch eine wichtige Belehrung für uns in unserer Zeit gerade.

Wir leben in einer Generation unter Menschen, wo der Mensch selbst groß gemacht wird. [00:17:13] Und die New Age Bewegung möchte uns dazu motivieren, alle Kräfte, die in den Menschen liegen, zu motivieren. Und wir leben in einer Zeit, wo der Gedanke betont wird, dass der Mensch gut ist. Einige von uns mögen mehr darüber wissen als wir. Und was ich gerne tun möchte, ist zu zeigen, dass die Schrift deutlich macht, dass wir wirklich schlecht sind. Und das ist was wir auch beachten müssen, weil es wirklich die Lehre der Bibel durchzieht. [00:18:02] Wenn wir etwas sehr gründlich lernen möchten, ich meine nicht in der Schule der Menschen, sondern in der Schule Gottes, dann müssen wir vor allen Dingen diesen Vers beachten aus dem Evangelium nach Johannes, Kapitel 6, Vers 63.

Da finden wir Worte des Herrn Jesus selbst. Und er sagt deutlich, das Fleisch nützt nichts.

Wir alle haben diese Lektion zu lernen.

Wir finden in Biografien von Männern Gottes.

[00:19:03] Ich meine Menschen oder Männer, die wirklich eine Segensspur hier in dieser Welt

zurückgelassen haben. Dass alle von ihnen wirklich diese Lektion lernen mussten, dass das Fleisch nichts nützt. Und wir finden diesen Gedanken wahrscheinlich am deutlichsten in Römer 7.

Wir könnten dieses Kapitel auch nennen die Schule Gottes. Und wir zögern nicht die Botschaft dieses Kapitels immer wieder vorzustellen. [00:20:01] Es gibt einige Verse, die wir immer wieder lesen sollten.

Um den Gedanken dieses Kapitels einfacher zu machen, könnten wir hier drei Stufen sehen, die eine Seele lernt. Vielleicht habt ihr das schon vorher gehört.

Die erste Lektion haben wir in Römer 7, in Vers 15. Und der Gedanke ist der, das Gute, was ich will, das tue ich nicht. Und das Böse, was ich nicht will, das tue ich. Und wir sehen darin die Erfahrung einer Seele, die von Neuem geboren ist, [00:21:01] die aber noch nicht die Freiheit des Heiligen Geistes kennt.

Da ist diese traurige Situation, dass man danach verlangt, hier wirklich mit Gott zu wandeln. Aber trotz aller Bemühungen, sehen wir, dass das alles doch nur zu einem Desaster führt. Der erste Punkt ist also hier, dass man von sich selbst enttäuscht ist. Das ist in Vers 19, Vers 20, wo ist es?

In mir, das ist in meinem Fleisch, das Gute lebt nicht. Vers 18. Den zweiten Schritt, oder die zweite Stufe, haben wir in Vers 18. Und wir lesen, in mir, das ist in meinem Fleisch gewohnt, nichts Gutes. [00:22:03] Die zweite Stufe in unserer Erfahrung. Man ist nicht nur enttäuscht von sich selbst, sondern man hat auch Abscheu vor sich selbst.

Es ist eine traurige Entdeckung zu machen, dass das Fleisch Feindschaft gegen Gott ist. Und das traurige dabei ist, dass wir sagen müssen, dass dieses Fleisch in mir ist. Den dritten Schritt haben wir dann in Vers 24.

Da heißt es, ich elender Mensch, wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes. Und hier sehen wir eine Seele, die wirklich verzweifelt an sich selbst. Aber wir sehen auch, dass diese Seele schaut nach Hilfe außerhalb von sich selbst. [00:23:08] Und in Vers 25, da sehen wir, wie der Sieg erwähnt wird. Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn. Wir sehen, dass Befreiung kommt durch das Hinschauen auf Christus.

Aber es ist ein sehr anziehender Wechsel, den wir hier vorgestellt finden. Es ist nicht mehr ich, aber unser Herr.

Dieser Weg zur Befreiung ist ein Weg, den jeder Gläubige gehen muss. Was wir sehen also ist, dass der Herr Jesus nicht nur unsere Sünden getragen hat auf dem Kreuz, [00:24:08] sondern dass Gott auch das Problem bei der Wurzel behandelt hat, die Sünde gerichtet hat. Und wir müssen sagen, dass wir die Lektion nicht deutlich genug lernen können.

Im Neuen Testament finden wir, dass verschiedene Worte in Verbindung damit benutzt werden. Gott sandte seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Sünde vor Sinn und für die Sünde die Sünde im Fleische verurteilen. Gott hat abgerechnet mit der Sünde. [00:25:08] Und es werden verschiedene Ausdrücke benutzt, um diese Wahrheit vor unsere Herzen zu bringen. Insoweit der Gläubige betroffen ist. Er ist tot.

Er ist begraben.

Er ist beschnitten.

Er ist gekreuzigt.

Der alte Mensch ist abgelegt.

Wir sehen also ein völliges Abschließen mit dem Fleische.

Von der göttlichen Seite aus können wir sagen, das ist geschehen. Nun ist es so, dass wir das auf unsere Herzen anwenden müssen. [00:26:05] Wenn wir der Sünde gestorben sind, dann heißt es auch, dass wir uns der Sünde für tot halten sollen. Wenn wir begraben worden sind, dann haben wir das allen, die wir getauft sind, in der Taufe bekannt. Wir sind mit ihm begraben in der Taufe. Wenn wir an die Beschneidung denken, dass die, die des Christus sind, das Fleisch gekreuzigt haben mit seinen Leidenschaften und Lüsten. Und der Apostel Paulus kann sagen, ich bin mit Christus gekreuzigt. So ist es auch mit der Kreuzifizierung.

[00:27:03] Wir sind die Kreuzifizierung.

In Philippa 3 lesen wir davon, dass es heißt, wir sind die Beschneidung, die wir durch den Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen.

Aber soweit der alte Mensch betroffen ist, nach der Sicht Gottes haben wir auch den neuen Menschen angezogen und wir müssen das noch etwas ausarbeiten und wir sollen erneuert werden in unserer Gesinnung.

Ich möchte nicht zu lange dabei stehen bleiben.

[00:28:04] Ich möchte noch etwas die Gedanken vorstellen, die wir im vierten Buch Mose finden in Verbindung damit. Wir finden, dass die Lehre, die im Neuen Testament erwähnt wird, in Verbindung damit uns vorgestellt wird in dieser Begebenheit von der Ehrenschlange. Wir müssen uns daran erinnern, dass das hier das letzte Bild ist des Kreuzes, ehe das Volk Israel in das Land einzieht. Es gab schon viele Bilder vom Kreuz in der vergangenen Geschichte. Denken wir an das Lamm in 2. Mose 12, an das Durchziehen des Roten Meeres in 2. Mose 15, [00:29:05] an die Wasser von Mara.

Aber hier am Ende der Reise durch die Wüste finden wir die Ehrenschlange. Und wir möchten an das erinnern, was wir gestern Abend gesagt haben, dass die Reise durch die Wüste das Versagen des Volkes Israel völlig ans Licht brachte, dass sie murrten, dass sie gelüsteten, dass sie sich gegen göttliche Autorität auflehnten und dass sie ungläubig waren. Und aus diesem Unglauben heraus wollten sie nach Ägypten zurückkehren. Zwischen Kapitel 11 und 16 haben wir sozusagen eine ganze Liste von dem Versagen des Volkes. [00:30:05] Aber in Kapitel 21, da haben wir eigentlich den Höhepunkt der Belehrungen in Verbindung damit. Wir haben gelesen in Vers 5, dass das Volk redete wieder Gott und wieder Mose.

Es gab kein Brot, kein Wasser und unsere Seele ekelt vor dieser elenden Speise.

Wir sehen dann, dass Gott eintrat, indem er diese feurigen Schlangen sandte, die das Volk bissen.

Und sie wurden dahin gebracht, dass sie zu Gott aufsehen mussten für eine Antwort. [00:31:04] Eine ganz ähnliche Situation, wie sie in Römer 7 beschrieben wird.

Sie wurden in eine Situation gebracht, wo wirklich alleine Gott helfen konnte. Wir möchten besonders Vers 7 beachten.

Da heißt es, dass das Volk zu Mose kam und sagte, wir haben gesündigt.

Wir haben hier die erste Stelle im vierten Buch Mose, wo wir wirkliche Buße, wirkliches Bekenntnis finden bei dem Volk Israel. In Kapitel 14, Vers 40 stehen zwar ähnliche Worte in Verbindung mit den Kundschaftern, [00:32:08] aber da sehen wir, dass das mehr ein Lippenbekenntnis war. Und wir sehen, dass diese Worte hier echt und wirklich gemeint waren. Und wir können sagen, dass Segen kommt für solche, die es wirklich ernst meinen. Selbstgericht geht immer dem Segen voraus.

Es ist gut, einen Vers aus Lukas 15 genau zu zitieren.

Es ist Freude im Himmel über jeden Sünder, der Buße tut.

[00:33:02] Es ist nicht über einen Sünder, der Buße getan hat, aber für einen Sünder, der Buße tut.

Was wir daran sehen können, ist, dass Buße tun nicht etwas Einmaliges ist, sondern ein sich vorziehender Prozess im Leben des Gläubigen. Am Ende der Wüstenreise, da wird das Volk dahin gebracht, dass sie realisieren, dass alles Versagen, das sich in der Wüste gezeigt hat, zu seinem Ursprung zurückgeführt werden muss. Und die Quelle von all diesem Versagen ist die Schlange. Das ist der Teufel selbst.

[00:34:03] Der Teufel ist zu viel für uns. Aber nicht zu viel, zu mächtig für den Herrn. Der Herr Jesus ist dem Teufel begegnet. Nicht allein in der Wüste, aber an dem Kreuz. In seiner Auferstehung, da hat er die Fürstentümer und Gewalten öffentlich zur Schau gestellt.

Wir haben also bei dem Feind mit einem gänzlich besiegt Feind zu tun. Nun ist die Sünde gerichtet, und das Leben ist ans Licht gebracht, und zwar in dieser gelobten Person unseres Herrn auferstanden. Das ist die Belehrung, die wir haben in Verbindung mit der Ehrenschlange. [00:35:08] Schaut zu mir, und ihr werdet gerettet werden, alle Enden der Erde. Und der Herr Jesus, als er erhöht war, ist das Gegenbild von dem, was wir hier in 4. Mose in der Ehrenschlange finden.

Wir sehen, dass die Ehrenschlange am Ende kam, der Wüstenreise für das Volk Israel. Aber sie steht ganz am Anfang der Belehrungen im Johannesevangelium. Wir haben nicht die Vergebung der Sünden im Johannesevangelium, aber wir finden Sünde gerichtet im Johannesevangelium. [00:36:04] Und in Verbindung damit ist das Herz Gottes frei, uns Offenbarungen zu geben in Verbindung mit dem ewigen Leben. Das ist vielleicht genug in Verbindung mit dem zweiten Punkt, denn wir möchten gerne noch einige Zeit damit verbringen, über den dritten Punkt nachzudenken. Wir kommen jetzt zu Belehrungen in Verbindung mit dem Heiligen Geist. Nun, ehe wir uns den Belehrungen zuwenden, die wir im Korintherbrief finden.

Es ist vielleicht gut, ein oder zwei Stellen aufzugreifen, die Paulus benutzte, [00:37:03] und die uns hinführen zu den Belehrungen über den Heiligen Geist, wie wir sie im Korintherbrief finden. Ich möchte diese vorläufige Bemerkung machen, dass die Erfahrung uns manche Dinge lehrt. Einige von

uns, die älter geworden sind, haben einige Dinge bemerkt. Und eines ist sehr offensichtlich, wenn eine Seele wirklich die Dinge Gottes ernst nimmt, dann gibt es wichtige, tiefe Lektionen zu lernen in Verbindung mit dem Heiligen Geist.

In der gegenwärtigen Haushaltung gibt es zwei besondere Merkmale.

[00:38:05] Das eine ist ein Mensch in der Herrlichkeit, und das andere ist eine göttliche Person auf der Erde. Und wir machen Fortschritt in den Dingen Gottes, wenn wir die Belehrungen in Verbindung mit dem Heiligen Geist aufnehmen. Ich möchte einige der ersten Lektionen erwähnen. Und zwar die erste Erwähnung des Heiligen Geistes in Römer 5, in Vers 5, dass die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.

Wenn wir im ganzen Nutzen stehen von dem Dienst des Heiligen Geistes, [00:39:08] dann wird er uns immer die Liebe Gottes groß machen. Aber das zweite, was er tut, das finden wir direkt in den Versen, die Vers 5 folgen, er zeigt uns auch, was für eine Art Leute wir sind, nämlich gottlose, kraftlose, Sünder und Feinde.

Das ist eine wichtige Belehrung, die wir finden, ganz zu Anfang, wo von dem Heiligen Geist gesprochen wird. Die Liebe Gottes, aber auch die Art von Menschen, die wir sind. Wenn wir uns zu Kapitel 8 wenden, Römer 8, [00:40:11] da lesen wir, dass das Gesetz des Geistes des Lebens mich freigemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Und in Vers 10 lesen wir, dass der Geist Leben ist im Blick auf Gerechtigkeit.

Wir können nicht durch das ganze 8. Kapitel des Römer Rufes betrachten jetzt, aber gerade wo wir eine Szene finden, die durch Ungerechtigkeit in dieser Welt gekennzeichnet ist, da sehen wir, dass der Heilige Geist den Gläubigen dazu befähigt, gerecht zu leben.

[00:41:07] Wir möchten erwähnen, dass die Lehre in Römer 8 in Verbindung mit dem Heiligen Geist uns als Persönliche, als Individuen sieht. Das gleiche haben wir auch im Galaterbrief. Und wir betrachten in Kettwig den Galaterbrief in der Woche. Und wir haben bemerkt, dass in Kapitel 4 davon lesen, dass wir von dem Gesetz freigemacht sind, weil der Herr Jesus ein Fluch geworden ist.

Da sehen wir, dass wir freigemacht sind von dem Gesetz. Aber in Kapitel 4 sehen wir, dass Paulus einen Schritt weiter geht. [00:42:05] Er macht uns nicht, dass der Herr Jesus uns nicht nur freigemacht hat von dem Gesetz, sondern dass der Herr Jesus uns auch gebracht hat in die Stellung von Sohnschaft. Und wir haben diesen überaus beachtenswerten Vers, weil wir aber Söhne sind, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gegeben, der da ruft, Aber Vater.

Welch eine wunderbare Stellung. Die Sprache des Herrn Jesus darf jetzt auch die Sprache unseres Herzens sein. In Kapitel 5 haben wir diesen überaus wichtigen Vers, wandelt im Geiste, in Vers 16 heißt es so, [00:43:04] und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.

Dieser Vers war für mich sehr zum Segen, als ich noch jünger war. Und ich möchte diesen Vers jedem empfehlen, der ist überaus wichtig für unser praktisches Leben. Solltet diesen Vers in einer guten Übersetzung lesen. Ich wiederhole ihn. Wandelt im Geiste und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.

[00:44:04] Wir sehen im Neuen Testament, dass wir den Platz des Heiligen Geistes finden, in

Verbindung mit uns als persönlichen Gläubigen. Aber wir finden auch den Heiligen Geist in Verbindung mit uns gemeinsam. Auch im Johannesevangelium sehen wir beide Seiten. In Johannes 3, 4 und 7 sehen wir die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in Verbindung mit uns einzeln. Die neue Geburt, Kapitel 3. Und dann diese Quelle lebendigen Wassers, die ins ewige Leben quillt, Kapitel 4. Und dann auch die Ströme lebendigen Wassers, die ausfließen, Kapitel 7. Die Tätigkeit des Heiligen Geistes mit uns als Einzelnen, in Kapitel 10.

[00:45:10] Da sehen wir, dass wir einen Übergang finden von einzelnen Gläubigen zu der Gesellschaft von Gläubigen. Eine Herde, ein Hirte.

In den Belehrungen des Oberseits, da möchte ich nur Kapitel 16 erwähnen, da sehen wir die Tätigkeit des Heiligen Geistes in Verbindung mit uns gemeinsam. Er leitet uns in die ganze Wahrheit, er zeigt uns das zukünftige und er verherrlicht Christus. Ich denke, es ist nicht möglich, wirklich Nutzen zu haben von dem Dienst des Heiligen Geistes, [00:46:11] wenn wir auf unserem Weg als Gläubige weiterfahren. Auf einer Linie, wo jetzt schon die Dinge, die bald auch in der Öffentlichkeit sichtbar werden. In diesem Kapitel lesen wir von einem Geheimnis. Wir lesen von den Tiefen Gottes.

Wir lesen auch von dem, was Gott gegeben hat, denen, die ihn lieben. Wir wissen, dass der Zustand der Korinther fleischlich genannt werden muss.

[00:47:08] Wir sehen, dass der Apostel Paulus nicht frei war, den Korinthern gegenüber von den Dingen zu sprechen, die er in Kapitel 2 andeutet. Er tut das an anderen Stellen des Neuen Testaments, vor allem im Kolosserbrief und auch im Epheserbrief. Aber wir sehen, dass er gehindert war hier im Brief an die Korinther. Und die wichtige Belehrung für dich und mich ist die, welchen Platz hat der Heilige Geist bei uns, wenn wir zusammenkommen. Es ist nicht genug für uns, die Freiheit des Heiligen Geistes zu kennen persönlich.

[00:48:03] Das betonen viele heute, was uns die Bibel vorstellt, dass die Versammlung die Behausung Gottes im Geiste ist. Und es ist wichtig, dass der Heilige Geist wirklich Raum hat, zu wirken, wenn wir zusammenkommen. In Römer 8 heißt es, so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

Es gibt die Leitung des Heiligen Geistes in unserem Leben als einzelne. Aber was uns im Neuen Testament auch vorgestellt wird, ist die Leitung des Heiligen Geistes in der Versammlung. [00:49:04] Wenn wir als Versammlung zusammenkommen, und lasst uns darüber klar sein, was wir meinen, das Brechen des Brotes, die Verkündigung des Wortes zur Erbauung, die Gebetstunde, es werden drei erwähnt, dass wir da dem Heiligen Geiste Raum lassen. Und das ist auch ein Grund, warum wir rechtzeitig zu den Zusammenkünften kommen. Das ist der Grund, warum wir mit geübten Herzen zusammenkommen. Ein Wort, das sich nicht nur an Brüder, auch an Schwestern richtet. Darum sind wir sorgfältig in Verbindung mit dem Anfangslied, das gesungen wird. [00:50:08] Das ist der Grund, warum wir darauf acht haben, dass jeder Beitrag wirklich durch den Heiligen Geist gewirkt ist. Und es wird uns wirklich die Möglichkeit geöffnet, dass wir erfahren können, wie der Heilige Geist leitet. Wir erinnern uns daran, er ist eine göttliche Person.

Wir erinnern uns daran, dass Abraham seinem Knechte alles gab, was er hat. Und dass er wirkt in Verbindung mit all dem, was die Liebe Gottes uns gegenüber beinhaltet. Wenn wir aber den Nutzen von all diesem Reichtum haben möchten, [00:51:07] dann müssen wir sorgfältig sein, dass wir den Heiligen Geist weder betrüben noch auslöschen. Wenn wir nun zu 4. Mose 21 zurückkommen, da

sehen wir, dass von Vers 12 an gesprochen wird über viel Wasser.

Wir haben den Bach Zereth und dann haben wir in Vers 14 die Bäche Arnons und in Vers 15 haben wir die Ausgießung von Wasser. Und in Vers 16 haben wir dann Beer und in Vers 18 den Brunnen.

[00:52:07] Wir erinnern uns daran, dass im 5. Buch Mose gesagt wird, in Verbindung mit dem guten Land, in das sie einzogen, in Kapitel 8, da heißt es in Vers 8, dass das Land ein Land ist von Wasserbächen.

In 5. Mose 8 Vers 7 heißt es, Jehova dein Gott bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der Niederung und im Gebirge entspringen. Da lesen wir also wirklich von viel Wasser.

Wir haben das Wasser schon gefunden im 4. Buch Mose, nämlich das Wasser, das aus dem Felsen kam. [00:53:03] Und hier haben wir Wasser aus einem Brunnen. Und es scheint mir so, dass wir einmal Belehrungen haben in Verbindung mit dem Herrn Jesus in der Herrlichkeit, aber auch Belehrungen haben in Verbindung mit dem Werk Gottes in unseren Herzen. Und in Verbindung mit dem Brunnen scheint der Nachdruck zu liegen auf dem Werk Gottes in unseren Herzen. Und wir bemerken, dass in Vers 18 steht, einmal von dem Brunnen, aber dass dieser Brunnen gegraben wurde von den Edeln des Volkes, und dass sie es gehöhlt haben mit ihren Stäben. Das lässt uns an sie denken als Pilger.

[00:54:05] Aber es war aufgrund des Wortes des Gesetzgebers.

Es ist kein Platz für irgendwelche Tätigkeit außerhalb der Richtung, die die Schrift angibt. Es gibt viele Gläubige, viele Christen, die sich über das freuen, was wir heute Abend gesagt haben. Aber wenn es um die Freiheit des Heiligen Geistes geht, dann möchten wir doch einige Fragen stellen. Ist das immer in Übereinstimmung mit dem Wort des Gesetzgebers, wie es in der englischen Übersetzung heißt? Wir brauchen das Wort Gottes. Wir haben nicht nur den Geist Gottes, der bei uns geblieben ist, [00:55:01] aber wir haben auch Gottes heiliges Wort. Und wir sollten so dankbar dafür sein. In Vers 17, da sehen wir, dass Israel ein Lied singt.

Heraufbrunnen singet ihm zu.

Es erfreut unsere Herzen zu wissen, dass eine göttliche Person unter uns ist. Und wir möchten dieser Person Raum geben. Und das ist unsere Übung in Verbindung mit unseren Betrachtungen hier. In Verbindung mit dem Ende möchten wir noch erwähnen, dass Israel weiter zog auf ihrer Reise. In Vers 20, da sehen wir, dass sie nach dem Gipfel des Pisgah kam. [00:56:01] Das ist ein Ort, von dem man eine gute Sicht hat auf das Land Israel. Sie waren noch nicht da im Land, aber sie hatten schon eine wunderbare Aussicht auf dieses Land. Und das ist unsere Übung, wenn wir dem Heiligen Geist Raum geben. Ein lieber Freund von mir aus Amerika war in einer Zusammenkunft am Sonntagmorgen zum Brotbrechen. Es war kurz vor seinem Heimgang. Und sie hatten eine gute Stunde.

Die Liebe Gottes stand vor ihren Herzen. Sie hatten an den Herrn Jesus gedacht in seinem Tod. Und daran gedacht, dass sie mit dem Herrn Jesus auferstanden sind. [00:57:02] Und die ganze Versammlung erhob ihre Herzen in Anbetung zu dem Vater. Und er sah umher. Und er sagte zu sich selbst, und das ist genau das, was der Himmel sein wird. Und ich glaube, das wird auch unsere

Erfahrung mehr und mehr sein, wenn wir dem Heiligen Geist wirklich Raum geben. Wenn wir zum Ende kommen, möchten wir noch einmal in unserem Gedächtnis auffrischen, was wir nun gesehen haben. Es gibt eine Verbindung zwischen dem vierten Buch Mose und dem ersten Korintherbrief. Beides können wir Bücher für die Wüste nennen. Wir haben an das Thema der Ordnung gedacht. [00:58:04] Auch haben wir an Unordnung gedacht, die da war. Wir haben an Gottes wunderbare Vorsorge gedacht, gerade in der Unordnung. Aber heute Abend haben wir eigentlich einen sehr ermunternden Gedanken vor uns gehabt. Wir ziehen dem Sonnenaufgang entgegen.

Am Kreuz sehen wir, dass die Sünde gerichtet ist.

Wir haben auch gesehen, dass der Heilige Geist hier ist. Wir sind dankbar für seinen Dienst an uns persönlich. Aber wir sollten auch diesen Gedanken mitnehmen. Geben wir dem Heiligen Geist Raum. Nicht nur in unserem persönlichen Leben, aber auch in der Versammlung. [00:59:04] Das ist eine wichtige, positive Botschaft in der Zeit, in der wir leben. Nicht eine Form der Gottseligkeit bewahren, die die Kraft verleugnet, aber wirklich ein lebendiger Zustand.

Wir sind uns dessen bewusst, der Herr ist in der Mitte. Und wir schmecken etwas von dem Segen Gottes in einer ganz praktischen Weise, wenn wir seinem baldigen Kommen entgegensehen.